

# Regional

www.regional-brugg.ch

Zeitung für den Bezirk Brugg und die Nachbargemeinden  
Verlag, Inserate, Redaktion: Seidenstrasse 6, 5201 Brugg, Tel. 056 442 23 20, Fax 056 442 18 73

bewegungsraeume - brugg.ch

**Feldenkreis Sonntags-Seminar**  
12. September, 9:30 - 17:00  
Rachel Shalom 079 595 77 18

**Community Yoga hybrid**  
Freitag, 17.9., 18:15 - 19:30  
Marina Rothenbach 076 364 80 15

**Gaga**  
Mi 29.9., 20.10., 27.10., 17:15 - 18:15  
Tanja Saban 077 985 58 73



EINE WEITERE AMTSPERIODE:  
**BARBARA HORLACHER**  
«ES GIBT NOCH VIEL ZU TUN! ICH BIN BEREIT!»  
WWW.FRAU-STADTAMMANN.CH

## Bloesser-Event

2 Tage. 2 Highlights. 1 Event.

**24. und 25. September 2021**

**2 Highlights:**

Ihr Iris-Foto als Geschenk

Kostenlose Sehanalyse

**Jetzt anmelden:**  
Direkt im Geschäft oder per Telefon

**bloesser**  
Brillen + Kontaktlinsen

**Bloesser Optik AG**  
Neumarkt 2, 5200 Brugg  
Tel. 056 441 30 46  
info@bloesser-optik.ch  
www.bloesser-optik.ch

## Den Stadtmann-Kandidaten auf den Zahn gefühlt

Stadtmann-Wahl Brugg: Barbara Horlacher (Grüne) und Reto Wettstein (FDP) im Regional-Interview

(A. R.) – Die Ausgangslage ist speziell: Stadtrat Reto Wettstein greift das Ammann-Amt von Barbara Horlacher an. Das gabs in Brugg erst ein Mal, nämlich als 2005 der grüne Stadtrat Christoph Brun dem FDP-Stadtmann Rolf Alder den Posten streitig machen wollte – die

Ausmarchung vom 26. September verläuft nun «farbpolitisch» umgekehrt. Der Brugger Souverän dürfte sich allerdings eher für das Hier und Heute interessieren – zum Beispiel dafür, wie die Kandidierenden bisher ungestellte Fragen beantworten.



**Frau Horlacher, Sie wurden vom progressiven Brugg gewählt, damit endlich etwas geht im Städtli. Trotzdem herrscht gefühlter Stillstand. Was entgegen Sie?**  
**Barbara Horlacher:** Diese Wahrnehmung scheint mir subjektiv und einseitig. Ich selber erlebe Brugg als attraktive und lebendige Kleinstadt. Gespräche an den Neuzugängen, zu denen wir kürzlich eingeladen haben, vermitteln mir dasselbe Bild. Neu in Brugg lebende Menschen schätzen unsere Stadt nicht nur ihrer attraktiven Wohnquartiere und des guten Bildungsangebots wegen, sondern sind auch begeistert von unserer Altstadt, den vielfältigen Freizeitmöglichkeiten und dem kulturellen Angebot, das die Stadt bietet.



**Herr Wettstein, Sie wollen «Brugg revitalisieren». Wieso erst jetzt, nachdem Sie acht Jahre im Stadtrat dafür Zeit hatten?**  
**Reto Wettstein:** «Revitalisieren» – ja, meine Vorstellung ist ein vitales Brugg mit viel Lebensfreude. Das gelingt nicht von alleine. Bisher habe ich «mitgeturnt», neu möchte ich «vorturnen». Die grösseren, stockenden «Übungen» wie zentralisierte Stadtverwaltung, Aufwertung Bahnhofplatz/Neumarkt oder neue Projekte wie die Gebietsentwicklung Stadtraum Bahnhof Brugg Windisch oder Oase waren oder sind dem Stadtmann zugeordnet. Hier will ich in Zukunft meine Energie, Kreativität, Netzwerk, Verhandlungsgeschick, Kommunikations- und Organisationstalent einsetzen, um den Projektstau aufzulösen und Brugg aktiv vorwärts zu bringen.

**Ihr aktuelles Ressort Planung und Bau müsse Chefsache sein, finden Sie. Wenn Sie nicht Ammann werden, wollen Sie es abgeben. Ist Ihre Motivation für die Mitarbeit im Stadtrat also, möglichst nicht allzu viel zu tun zu haben?**  
**Reto Wettstein:** Das hat nichts mit Bequemlichkeit zu tun – im Gegenteil; Planung und Bau ist das Ressort mit den höchsten Investitionen, dem grössten Handlungsdruck und den meisten Freiheitsgraden. Ihm ist in den nächsten Jahren volle Aufmerksamkeit zu schenken. Dies ist nur dem vollamtlichen Stadtmann möglich.

Fortsetzung Seite 2

Fortsetzung Seite 2

## Charaktervoller Wohn- und Arbeitsraum in der Brunnenmühle

Baugesuch zur Sanierung und zum Umbau des Brugger Bijous liegt auf

(A. R.) – Neben der feinfühligem Sanierung der Brunnenmühle und ihrer Wohnungen umfasst das von Froelich & Hsu Architekten, Brugg, ausgearbeitete Vorhaben auch ein neues Wohnatelier im Wöschhüli, deren zwei in der benachbarten Scheune sowie den Umbau des UGs zu Arbeitsateliers.

Ziemlich genau vor einem Jahr hatte die Stadt Brugg die Veräusserung des Brunnenmühle-Ensembles für 2 Mio. Franken an die Familie Schwegler aus Zürich kommuniziert. Nun investiert diese respektive die als Bauherrin fungierende Karl Schwegler AG gemäss Baugesuch nochmals 2,22 Mio. Franken, um die einmalige Liegenschaft auf Vordermann zu bringen. Bei der Brunnenmühle solle die Gebäudehülle ertüchtigt und die Fassade renoviert werden – und im jetzigen Keller entstünden Arbeitsplätze für die Bewohner, heisst es im Baubeschrieb der Architekten.

«Das brachliegende räumliche Potenzial des Wöschhüslis im EG, welches momentan eine Garage beherbergt, wird mit der jetzt bestehenden Wohnung im OG zu einem separat zugänglichen Wohnatelier ausgebaut», so die Architekten – mit zwei neuen Fenstern zur Aare hin und vergrössertem Küchenfenster. Und es werde ein Balkon, in Anlehnung an die Lauben des Hauptbaus, erstellt. Was die Scheune aus dem 17. Jahrhundert anbelange, sei es das Ziel, die integrale Substanz und das Erscheinungsbild der Scheune – das Mauerwerk, die Dacheindeckung und Dachstruktur – zu bewahren. «Die zwei neuen Wohnateliers werden daher als Haus-im-Haus, als unabhängiger Holzbau, in das bestehende Mauerwerk gestellt», wird im Baubeschrieb erklärt – zu diesem und weiteren spannenden Brugger Bauprojekten später mehr.



Bei der Aare-Südfassade seien ein Fenster im Dachgeschoss und drei hochformatige Fenster im EG vorgesehen, welche den vorgelagerten Balkon zugänglich machen und den Wohnraum zur Aare hin moderat öffneten – zudem würden drei bestehende Fenster im 1. OG reaktiviert werden, schreiben die Architekten. Im Untergeschoss, welches die Technik für die Scheune beherbergt, sind eine Zugangstür und zwei Lüftungsauslässe für die Luft-Wasserpumpe vorgesehen. Und: Auf den Ost-West-Seiten soll beidseitig eine Photovoltaikanlage bündig in die Dachfläche integriert werden.

**FDP**  
Die Liberalen



**Reto Wettstein**  
Wetten auf Wettstein. Ihr Gewinn.  
Am 26. September 2021 als Stadtrat und als Stadtmann  
reto-wettstein.ch

## 6,25-Mio.-Neubau für die «Villa Lüthi»: jetzt ein Geschäfts- und Wohnhaus

Brugg: Nun liegt das überarbeitete Bauvorhaben (Bild) an der Bahnhofstrasse 24 auf

(A. R.) – Vor bald zwei Jahren hatte Eigentümer Florian Schneider vom Brugger Büro FSP Notare AG das Baugesuch für den von Beat Klaus, Architekt AG, Brugg, entworfenen Neubau eingereicht: Die ehemalige «Villa Lüthi» soll bekanntlich abgebrochen und durch ein Geschäftshaus ersetzt werden.

Dann aber entschloss sich der Bauherr, die neue BNO abzuwarten und das Vorhaben dieser entsprechend aufzulegen. Dieses sieht jetzt neu eine 4,5-Zimmer-Wohnung im Attikageschoss sowie zwei 3,5-Zimmer-Wohnungen im dritten OG vor – und weist im Erdgeschoss nach wie vor eine Gastro- und im 1. und 2. OG eine Büro-Nutzung aus, wobei da unter anderem die FSP Notare AG einziehen werden. Ebenfalls immer noch Teil des städtebaulich ebenso markanten wie gelungenen Vorhabens sind die mit einem Autolift erschlossenen Garagenplätze – sodass das EG parkplatzfrei daherkommt. «Das bietet Potenzial für eine tolle Gartenbeiz», freut sich Florian Schneider. Angestrebt werde ein Angebot, «das es



noch nicht gibt in Brugg». Jedenfalls sei man mit versierten Gastroplanern im Boot – nun gelte es aber vorerst, Stichwort Baubewilligung, Schritt für Schritt zu nehmen. Als Baukosten werden insgesamt 6,247 Mio. Franken angegeben – zum Projekt ebenfalls später mehr.

Ihr Partner für Strom



**KERN ELEKTRO**  
elektro · telematik · haushaltgeräte  
www.kern-ag.ch

**SCHENKENBERGERHOF**  
Thalheim  
**Sommerwild**  
aus einheimischer Jagd  
\*\*\*  
**Voranzeige: täglich Metzgete ab Mi 15. Sept.**  
Stefan Schneider,  
Rest. Schenkenbergerhof  
5112 Thalheim (Di geschlossen)  
Reservation: 056 443 12 78

**Tische in vielen Varianten!**  
Lieferung, Montage und Entsorgung gratis



**MÖBEL-KINDLER-AG**  
moebel-kindler-ag.ch / Tel. 056 443 26 18  
SCHINZNACH-DORF



**NEUBAU**  
Eröffnung & Rundgang

**100 STERNE**  
Neuheiten & alle Modelle

**FUN & FOOD**  
Grill | Bar & Gewinnspiel



Mehr Informationen

# 100 JAHRE ROBERT HUBER AG

## Herbstausstellung

Pilatusstrasse 33 | 5630 Muri

18. September 2021






**Vogelsang: MittwochsMusig-Saisonfinale am 8. Sept.**

Zum Saison-Finale bespielt mit Pedestrians (Bild) morgen Mittwoch einer der aktuell gefragtesten Schweizer Live-Acts die MittwochsMusig-Bühne beim Lernwerk in Vogelsang. Pedestrians stehen für einzigartigen Reggae-Pop, eingängige Melodien und die ausdrucksstarke Stimme von Sänger Mike. Sie begeistern Konzert- und Festivalgänger mit wichtigen und dennoch sehr leichtfüssigen Live Performances, die in Erinnerung bleiben. Der Sommergarten ist ab 18 Uhr geöffnet, das Konzert steigt um 20.15 Uhr – mehr unter [www.mittwochsmusig.ch](http://www.mittwochsmusig.ch)



**Schinznach-Dorf: Notlandung eines Doppeldeckers**

Ein Doppeldecker musste am Sonntagabend auf einem Feld in Schinznach notlanden. Dabei überschlug sich die Maschine. Der 51-jährige Pilot blieb glücklicherweise unverletzt. Nachdem der Pilot einen Leistungsabfall des Motors feststellte, entschloss er sich zur Notlandung. Die Ursache des Leistungsabfalls ist bislang unbekannt – die Ermittlungen sind im Gang.

**JEANNE G | TEAM**  
COUTURE DESIGNER BOUTIQUE

**Boutique-Neuheiten**  
Couture / Mode nach Mass

STAPPERSTRASSE 27, 5200 BRUGG  
056 441 96 65 / 079 400 20 80; jeanneg.ch

**BÄCHLI AUTOMOBILE AG**



[www.baechli-auto.ch](http://www.baechli-auto.ch)

5301 Siggenthal-Station 056 297 10 20



**FLOHMARKT**

Ihr Gärtner für Ihre Gartenpflegearbeiten aller Art! Hecken und Sträucher jetzt schneiden, mähen usw.! Fachgerecht! Speditiv! Preisgünstig! R. Büttler Tel. 056 441 12 89 [www.buetler-gartenpflege.ch](http://www.buetler-gartenpflege.ch)

**Hauswartung & Allround Handwerker Service**  
Wand- und Deckenverkleidungen, Bodenlegerarbeiten, allgemeine Holzarbeiten, Reparaturen (Holz & Metall), Glaserarbeiten, Lösung von handwerklichen Problemen schwieriger Art Oswald Ladenberger, Mobil 076 277 12 43

**Umbauen oder Renovieren:**  
Plattenbeläge, Gips- Maurerarbeiten! Saubere Arbeit und ein fairer Preis sind für uns ein «Muss». J. Keller: Tel 078 739 89 49 mail: [goeggs333@gmail.com](mailto:goeggs333@gmail.com)

**Baumpflegearbeiten aller Art**  
Fällungen, Baumpflege, Heckenschnitt, Baumsicherung... Baumpfleger mit viel Berufserfahrung bietet hochqualitativen Service.  
076 716 81 58 / [baumpflege.berlioz@bluewin.ch](mailto:baumpflege.berlioz@bluewin.ch)

## Den Stadtammann-Kandidaten auf den Zahn gefühlt

**Fortsetzung von S. 1:**  
*Frau Horlacher, Ihre Kampagne kommt enorm durchgestylt daher und bezieht sich vor allem auf ihren Status als Stadtammann. Was antworten Sie Leuten, die finden, dass passe ja gar nicht zu Ihnen?*  
**Barbara Horlacher:** Es freut mich, dass meine Kampagne als sorgfältig und professionell gestaltet wahrgenommen wird. Das widerspiegelt die Art, wie ich Aufgaben angehe.

*Wo in Brugg manifestiert sich Ihr Output der letzten vier Jahre konkret?*

**Barbara Horlacher:** Als Stadtrat haben wir in der laufenden Legislatur unter meiner Führung gute Arbeit geleistet. Zusammen mit den Mitarbeitenden der Verwaltung konnten wir verschiedene für die Stadt wichtige Aufgaben erfolgreich abschliessen oder zielgerichtet vorwärtsbringen. Rückblickend im Vordergrund stehen für mich der Zusammenschluss mit Schinznach-Bad, der Abschluss der Revision unserer Bau- und Nutzungsordnung, der Auf- und Ausbau von an die Bruggler Bedürfnisse angepassten schul- und familienergänzenden Tagesstrukturen und die neue Stadtbibliothek im Effingerhof.

*Wo orten Sie primären Handlungsbedarf in Brugg?*

**Barbara Horlacher:** Ich wünsche mir ein Brugg, in dem möglichst viele Menschen gleichberechtigt am gesellschaftlichen Leben teilhaben können und dies auch tun. Es liegt nahe, dass mir als Grüne soziale und ökologische Werte besonders am Herzen liegen. Deshalb mache ich mich für eine konsequente Umsetzung der Massnahmen des Labels Energiestadt und die Wiederaufnahme der Diskussion zur Verkehrsberuhigung unserer Quartiere stark. Mit dem Einsatz für eine neue Mittelschule und eine öffentliche Tagesschule möchte ich zur Stärkung unseres Bildungsstandortes beitragen. Als besonders wichtig für die Zukunft von Brugg und Windisch sehe ich das Projekt «Stadtraum Bahnhof» an, im Rahmen dessen wir zusammen mit der Gemeinde Windisch und der Bevölkerung die Rahmenbedingungen für die Entwicklung des Gebietes um den Bahnhof diskutieren.

*Machen Sie eigentlich weiter, wenn Sie «nur» als Stadtrat gewählt werden?*

**Barbara Horlacher:** Mein Amt und die damit verbundenen Aufgaben machen mir nach wie vor grosse Freude. Gerne möchte ich die in den letzten vier Jahren begonnene Arbeit als Frau Stadtammann auch in der kommenden Legislatur fortführen. Dafür setze ich mich zu hundert Prozent ein.

**Fortsetzung von S. 1:**  
*So wird eine nahe, aktive, direkte Führung dieses Schlüsselressorts gewährleistet. Schnittstellen werden reduziert und Einsparungen erzielt: Gegenwärtig haben einige Mitarbeitende der Abteilung Bau zwei «Auftraggeber» gleichzeitig, Frau Horlacher und mich. Die Folge ist ein hoher Koordinationsaufwand.*

*Reto hier, Reto da, Reto überall: Befürchten Sie nicht, dass Ihr Wahlkampf den Leuten ein bisschen zu viel werden könnte?*

**Reto Wettstein:** Wer etwas verändern will, muss präsent sein und doppelten Einsatz zeigen. Ich mach' das. Jetzt im Wahlkampf und als Stadtammann.

*Wo in Brugg manifestiert sich Ihr Output der letzten vier Jahre konkret?*

**Reto Wettstein:** Stichworte zu rund 20 abgeschlossenen oder laufenden Projekten: Gründung und strategische Führung des Gemeindeverbandes soziale Dienstleistungen der Region Brugg, Aktualisierung des Altersleitbildes, Projekt «Arbeit für Sozialhilfe», Abschluss Renovation Stapferschulhaus und Sanierung Abwartshaus, rund sieben Strassenanierungen, Abschluss Neubau Pflegezentrum Süssbach mit Fusion von zwei Pflegeorganisationen, Erneuerung der Weihnachtsbeleuchtung, Unterflursammelstellen für eine moderne Abfallsorgung, Energiestadt-Zertifizierung, Initiierung Stadtfest 2019 – und vieles mehr.

*Wo orten Sie primären Handlungsbedarf in Brugg?*

**Reto Wettstein:** Hierzu habe ich fünf Schwerpunkte definiert. Im Fussballjargon: Zuerst würde ich die «Aufstellung» ändern und Planung und Bau dem «Captain» anvertrauen. Dann schauen, dass Soziales, Gesundheit und Kultur die Pässe laufen lassen, um vorbeugend zu wirken. Eigeninitiative ist dabei immer zu unterstützen. Die «Verteidigung» würde ich darauf ausrichten, das Sicherheitsgefühl im Raum Bahnhof zu stärken. Mit guten «Transfers» möchte ich die Erfolgsrechnung verbessern – und dank Digitalisierung der Verwaltung und einer guten Teamleistung ermöglichen, agil, kosteneffizient und kundenorientiert «Tore zu schiessen».

*Machen Sie eigentlich weiter, wenn Sie «nur» als Stadtrat gewählt werden?*

**Reto Wettstein:** Selbstverständlich respektiere ich den demokratischen Entscheid und werde weitere vier Jahre als Stadtrat amten. Allerdings würde ich das Ressort Planung und Bau aus Verantwortung gegenüber der Stadt und zur Reduktion von Schnittstellen an den Stadtammann abtreten wollen.

**WETTINGER SPIELZEUGBÖRSE**

Sammlerbörse für Eisenbahnen aller Spuren, Autos, Blechspielzeug usw.



**Samstag, 18. September 2021**  
10 bis 15 Uhr, Tägerhardsaal, Wettingen  
[www.wettinger-spielzeugboerse.ch](http://www.wettinger-spielzeugboerse.ch) · 079 517 29 42

(Maskenpflicht)  
Nächste Börse: Mittwoch, 29. Dezember 2021

Elektroanlagen  
Voice & IT  
Automation

**Service macht den Unterschied.**

**24 Std. Pikett**  
058 123 88 88  
[www.jostelektro.ch](http://www.jostelektro.ch)

**JOST Elektro AG**

**Zimmer streichen**  
ab Fr. 250.–  
seit 1988

**MALER EXPRESS**  
056 241 16 16  
Natel 079 668 00 15  
[www.maler-express.ch](http://www.maler-express.ch)

**KAUFE AUTOS FÜR EXPORT!**

PW und LW, auch Unfall-Autos. KM und Zustand egal. Bar-Bezahlung, Abhol-Service. Melden Sie sich bitte unter  
**Tel. 078 770 36 49**

**Denkmaltag in Windisch**

An den Europäischen Tagen des Denkmals bietet die Kantonsarchäologie zusammen mit der Kantonalen Denkmalspflege am Sa 11. Sept., drei Führungen im Kloster Königsfelden an. Die erste Führung thematisiert die Steinbautechnik in Römerzeit, bei der zweiten liegt der Schwerpunkt auf der mittelalterlichen Bautechnik und der heutigen Restaurierung des Klosters. Auf der dritten Führung bietet die Kantonsarchäologie die einmalige Gelegenheit, in den Klosterdachstuhl aufzusteigen. Eine Anmeldung ist erwünscht unter [www.ag.ch/archaeologie](http://www.ag.ch/archaeologie)

**Claudio Zuccolini wieder in Riniken**

Am Donnerstag, 16. September, 20 Uhr, lädt RinikenLive ins Zentrum Lee: Zu Gast ist erneut Claudio Zuccolini – sein letztes Programm «Warum?» war auch in Riniken ein voller Erfolg. Und weiles noch so viele «Warum» gibt, heisst das sechste Programm auch «Darum!». Da feiert Zucco gleich drei grosse Jubiläen hat Zucco in seinem neuen Programm zu feiern: 20 Jahre Ehe, 30 Jahre Übergewicht und seinen 50. Geburtstag. Und als Komiker kann er über alles reden: von verpassten flotten Dreiern bis zum peinlichen Besuch beim Urologen. Um die Veranstaltung einem möglichst breiten Publikum zugänglich zu machen, hat sich RinikenLive dazu entschieden den Anlass als Veranstaltung mit Zertifikat durchzuführen: Einlass nur mit gültigem Covid-19 Zertifikat, nur mit Voranmeldung über die Webseite [rinikenlive.ch](http://rinikenlive.ch).

Zielgerichteter Einsatz der Finanzmittel der Stadt Brugg



**Yvonne Buchwalder**

Für unsere Ziele und eine starke Region Brugg

Am 26. September 2021 als Stadträtin

fdp.ch

**Sensus-Weinfest**

Weingut Remigen  
**Hartmann**

**SA, 11. Sept. 9-19h**  
**SO, 12. Sept. 9-19h**

- Degustation
- Rebrundgang
- Festwirtschaft
- Verkauf

Sonntag ab 12h Mittagskonzert  
MG Remigen  
[www.weinbau-hartmann.ch](http://www.weinbau-hartmann.ch)

**Sudoku -Zahlenrätsel**

	7			3			2	
		1			8			4
4			9			6		
	6			7			8	
		8			4			2
1			8			9		
	4			8			1	
		5			1			9
3			7			4		

Wenn mein Mann mich ansieht, ist er jedes Mal ganz berauscht.

Ja, ja, er hat noch nie viel vertragen können!



**PUTZFRAUEN NEWS**

# Berühren und spüren, anschauen und vertrauen

Theo Wernli AG, Thalheim: Im neuen Ausstellungsraum lassen sich Fenster, Fassaden, Böden, Decken, Kästen & Co. «live» im Einsatz begutachten

(A. R.) – «Der neue Ausstellungsraum hat sich bereits bestens bewährt», freut sich Beni Wernli. Gerade auch, weil es oft die in ästhetischer Hinsicht anspruchsvolleren Frauen seien, welche die optischen Kaufentscheide treffen – dabei würden sie eben oft nur dem eigenen Anblick vertrauen, meint er augenzwinkernd.

So sei es schon einige Male sehr vorteilhaft gewesen, zum Beispiel die schönen Holzmetallfenster mit den innenliegenden Beschlägen genau so zeigen zu können, wie sie sich in Realität dann auch wirklich präsentieren.

## Produkte als Teil des neuen Gebäudes

«Ob Fenster, Fassaden, die lasierte Fichten-Täferdecke, die Dachfenster oder draussen der Sparren-Holzbau: Das Konzept ist hier, dass die ausgestellten Produkte als Teil des neuen Gebäudes funktionieren», erklärt der Co-Inhaber und -Geschäftsführer vor Ort.

«Besonders die grossen Fensterverglasungen oder die edlen Schiebetüren sind einfach Erzeugnisse, die man als Kunde heutzutage live und in grosszügigem Umfeld betrachten möchte – zumal sie ja auch ihren Preis haben», begründet Beni Wernli die beachtliche Investition in den neuen, seit Juni fertiggestellten Showroom.

## «Hier steckt sehr viel Herzblut drin»,

betont er und zeigt nicht ohne Stolz etwa auf Deko-Elemente wie die Garderobe aus einer alten Schraubzwinge oder die Hobelbank von Grossvater Emil Wernli, welche auf die bald 90-jährige Tradition des heute 35 Mitarbeitende zählenden Betriebes verweist.

Kein Geheimnis ist, dass dieser auch grossen Wert auf die Ausbildung von Lehrlingen legt. «Alle fünf kamen beim Bau unseres Projekts zum Einsatz – und auch ich selber konnte mal wieder einen Boden legen», streicht er heraus.

## Authentische Einblicke in behaglichem Ambiente

Apropos Boden: Ausserst angenehm springen einem die rustikalen Eiche-Landhausdielen ins Auge – «genau diesen Boden will ich», das hat neulich auch eine Kundin gesagt», berichtet Beni Wernli erfreut.

Ein weiteres wichtiges Element des Showroom ist der noch von Vater Theo Wernli konzipierte Drehturm, an dem die vielen verschiedenen Fenster-Typen erläutert werden können. Zudem veranschaulichen raumgreifende Kästen, dass man sich im Hause Wernli auch auf den Einbau passgerechter Schränke versteht.

Eine bedeutende Rolle spielt sodann der grosse Tisch aus heimischem Holz. Hier können in behaglichem Ambiente die Wünsche der Kundschaft bei einem gemütlichen Käfeli besprochen werden. Dabei dürfte Beni Wernli nicht zuletzt jene Vorzüge des Unternehmens zur Sprache bringen, die auch im neuen Firmenprospekt Erwähnung finden.

## Von «Holz mit Heimat» ist da die Rede:

Die Theo Wernli AG verarbeitet vor allem Hölzer aus der Region – es sind in erster Linie einheimische Baumstämme, die dann zu Fensterfronten, Türen oder Dächern werden. Möglich ist dies, weil die Firma schweizweit einzigartig aufgestellt ist: Sie verfügt über eine eigene Sägerei mit Holzlager. Wobei es die Ökobilanz von Holz natürlich nochmals markant verbessert, wenn dieser umweltfreundliche Werkstoff nicht zunächst durch ganz Europa transportiert wird. Mehr Infos:

Theo Wernli AG, Fenster- und Holzbau  
Hegi 300, 5112 Thalheim  
056 443 12 15 / wernli-fensterbau.ch



Blick in den neuen Ausstellungsraum, bei dem nicht nur, aber auch die Verkleidungen aus echtem Altholz für eine heimelige Atmosphäre sorgen. Rechts die stylischen Fenster mit den innenliegenden Beschlägen. Wobei sicher spezielle Erwähnung verdient: Die Theo Wernli AG fabriziert längst nicht nur Fenster, sondern verfügt über das Know-how für den ganzen Haus-Bau.



Der neue Showroom dient Boris Ledergerber (l.) und Stephan Morskoj auch der Arbeitsvorbereitung – links im Hintergrund der praktische Drehturm mit den Fenster-Mustern. Rechts: Überall finden sich ansprechende Details, etwa ein geschmackvolles Ensemble von Schiebetüre, Holzboden und Fassade.

## Mit Brunch, Ponyreiten und Traktor-Fahren

Villnachern: Abwechslungsreiche Premiere auf dem Schryberhof – Tag der offenen Hoftüren am Sonntag, 19. September, 11 – 16 Uhr

(A. R.) – «Dieses Jahr machen wir zum ersten Mal mit am Tag der offenen Hoftüren des Schweizer Bauernverbandes», freuen sich Miriam und Michael Mathys. Dies offenbar nach dem Motto «Wenn, dann richtig», wie das vielfältige Festprogramm zeigt: Es umfasst unter anderem einen zünftigen Buure-Brunch, lässiges Ponyreiten – oder cooles Traktor-Fahren für Gross und Klein.

«Zum Brunch, der ab 9 Uhr stattfindet, muss man sich allerdings voranmelden», betont Michael Mathys. Dieses A-discretion-Zmorgebuffet mit Rösti, Speck, Spiegelei, Fleischplatten & Co. ersetze quasi den abgesagten 1.-August-Brunch, erklärt er.

## Weitere Attraktionen: Spielplatz, Riesen-Sandhaufen, Kutschenfahrten...

«In der Halle beim Pferdepensions-Stall bauen wir einen grossen Spielplatz mit einer Hüpfburg sowie einen Riesen-Sandhaufen auf – und während die Kinder spielen, können sich die Eltern daneben ein Gläsli von unserem Weinsortiment genehmigen», schmunzelt Michael Mathys.

Wobei dieses dann an der traditionellen Metzgete-Degu vom 24. bis 26. September speziell in den Fokus rücke. «Am Tag der offenen Hoftüren geht es uns nun in erster Linie darum, allgemeines Interesse für die Landwirtschaft zu wecken und dem Publikum spannende Einblicke in den Betriebsalltag zu gewähren», betont Michael Mathys.

«Dazu finden beispielsweise auch Kutschenfahrten durch die Obstanlagen statt», weist Miriam Mathys speziell auf die Info-Touren durch die authentische Produktions-Kulisse hin.

...Mosten, Imkern – und der Hofladen

Das Mosten vor Ort dürfte sich eben-



Miriam und Michael Mathys machen den Besuch ihres Tages der offenen Schryberhof-Türen beliebt.

falls grosser Beliebtheit erfreuen, zumal so ein Glas frisch gepresster Süsmost doch einfach herrlich schmeckt.

Genauso wie der Schryberhof-Honig, den Imker Tobias Mathys herstellt – am Tag der offenen Hoftüren erläutert Michaels Bruder sein Handwerk. Und selbstverständlich ist auch der Hofladen geöffnet, wo sich all die Gaumenfreuden des «vielseitig spezialisierten» Schryberhofs zu geschmackvollem Augenschmaus verdichten.

Mathys Schryberhof, Villnachern:  
Tag der offenen Hoftüren am  
So, 19. Sept. (11 – 16 Uhr).  
Anmeldung zum Bauernbrunch von  
9 – 12 Uhr: Tel. 056 441 29 55 /  
info@schryberhof.ch

## Brugg: Albin Brun und Kristina Brunner im Odeon

Am Freitag 10. September, 20.15 Uhr, findet im Odeon ein Zwiesgespräch voller Hingabe, mitreissender Spielfreude, Schalk und grosser musikalischer Offenheit statt. Mit Albin Brun und Kristina Brunner haben sich zwei seelenverwandte Exponenten der zeitgenössischen Volksmusik zu einem Duo gefunden: Albin Brun mit seiner über viele Jahre entwickelten eigenen unverkennbaren musikalischen Handschrift – und die junge Musikerin Kristina Brunner mit ihrem virtuosen Spiel auf Cello und Schwyzerörgeli.

**HALLO YARIS CROSS**

10 JAHRE TOYOTA GARANTIE

DER KOMPAKTE 4x4-HYBRID SUV  
Jetzt Probe fahren!

Service-aktivierte 10-Jahres-Garantie oder 160'000 km ab 1. Immatrikulation für alle Toyota Fahrzeuge (es gilt das zuerst Erreichte). Detaillierte Informationen finden Sie in den Garantiebestimmungen auf toyota.ch.

Wüst  
südbahngarage  
TOYOTA-Center Windisch

Südbahngarage Wüst AG  
Kestenbergrasse 34  
5210 Windisch  
T: 056 265 10 10  
www.suedbahngarage.ch

Seit 1973 Ihr Toyota Profi für die Region Baden-Brugg

## Aktivitäten für Leute in und aus der Region

Mülligen: An der GV des Vereins Tourismus Region Brugg wurde Marco Zimmerli neu in den Vorstand gewählt



Der Vorstand Verein Tourismus Region Brugg mit Marco Zimmerli, Peter Belart und Roger Brogli (hinten v.l.) sowie Monika Bingisser, Barbara Iten und Thomas Schäublin.

(ihk) – Die Co-Präsidenten Barbara Iten und Peter Belart konnten von den 167 Mitgliedern rund 30 Personen im Restaurant Müli in Mülligen zur Generalversammlung begrüßen. Im Rückblick auf das Jahr 2020 wurden unter anderem die 110 Picknickplätze auf [www.grillstelle.ch](http://www.grillstelle.ch) erwähnt, ebenso die Ausstrahlung der TV-Sendung «Mini Schwiiz, dini Schwiiz» Ende August und die Stadtführung.

Im 2021 konnten bislang fünf begleitete Abendspaziergänge durchgeführt werden. Barbara Iten erwähnte die Online-Liste mit verschiedenen Gartenbeizen.

«Uferlos»-Baugesuch: verzögerte Auflage Die vom Verein Tourismus Region Brugg initiierte Aarebeiz «Uferlos» überzeugte. «Wir hatten sehr grosse Freude und sind dankbar, denn es waren zwei tolle Monate.» Damit das «Uferlos» auch im Sommer 2022 öffnen kann, braucht es noch die Bewilligung durch Stadt und Kanton. Nächstes Jahr soll die Aarebeiz während vier Monaten geöffnet haben. Aus diesem Grund ist ein Baugesuch nötig. «Wir haben es Ende Juni eingereicht, dachten aber, es würde schneller gehen», sagte Vorstandsmitglied Monika Bingisser. «Wir hoffen auf die vier Monate. Sonst machen wir halt ein Fondue-Stübli.»

Gemeinsame Homepage mit Brugg Regio Aktuell ist der Verein Tourismus Region Brugg in intensivem Kontakt mit dem Regionalplanungsverband «Brugg Re-

gio». In Arbeit ist eine gemeinsame Homepage für Veranstaltungen und Tourismusinfos. Ausserdem macht der Verein bei der Gutscheine-Aktion «2 für 1» mit. Am Entstehen ist auch eine Liste mit Infos zu den Restaurants in der Region. Die neueste Idee des Vereins ist eine Webkamera auf dem Brugger Berg.

Marco Zimmerli für Jürg Hässig

Für den Verein als Revisorin tätig ist neu Susanna Müller. Sie übernimmt das Amt von Daniel Engel. Für den zurückgetretenen Präsidenten Jürg Hässig – er fehlte an der GV aus gesundheitlichen Gründen – wurde Marco Zimmerli in den Vorstand gewählt.

Peter Belart ging auf das Wirken von Jürg Hässig ein, dem es ein Anliegen war, die Leute nach Brugg zu holen. So habe Jürg Hässig diverse Versammlungen im Campussaal organisiert. «Auch die Wirkung der Region Brugg nach aussen war ihm ein wichtiges Anliegen», sagte Peter Belart und erzählte die Geschichte rund um den VfL Bochum. Der bekannte Bundesligaverein suchte einen Platz für ein Trainingslager. Der Verein Tourismus Region Brugg führte die Vertreter des Clubs nach Schinznach zum Thermalbad und ins Stadion Au. «Die Bochumer verabschiedeten sich dann wieder», sagte Peter Belart schmunzelnd. Das Co-Präsidium Belart/Iten dagegen setzt den Schwerpunkt auf Aktivitäten für Leute in und aus der Region.

## Schulanlage Dohlenzelg: Neubau «ohne Steuerfusserhöhung möglich»

Gemeinderatswahlen Windisch (26. Sept.): Gemeindepräsidentin Heidi Ammon steht Red' und Antwort

(A. R.) – «Aufgrund der weiterhin positiven Entwicklung in Windisch wird nach heutigem Stand der Finanzplanung die Finanzierung der neuen Schulanlage ohne Steuerfusserhöhung möglich sein», sagt SVP-Gemeindepräsidentin Heidi Ammon in ihrer aufschlussreichen Tour d'Horizon durch Windisch.

Sie wollen Ihre fünfte Amtsperiode in Angriff nehmen, die dritte davon als Gemeindepräsidentin. Haben Sie noch den nötigen Elan für Windisch? Heidi Ammon: Das Mitgestalten der Entwicklung von Windisch und unserer Region bereitet mir nach wie vor sehr viel Freude. Eine gute konstruktive Zusammenarbeit mit einem tollen unterstützenden Team, vielseitige und langjährige Erfahrungen in politischen Prozessen und einem verständnisvollen Freundeskreis – gute Voraussetzungen, um zielgerichtet weiter zu arbeiten.

Wie sorgen Sie vor, dass Windisch in Sachen Oase nicht buchstäblich unter die Räder kommt?

Heidi Ammon: Ich bin überzeugt, dass wir eine quartierverträgliche Lösung finden werden. Die Einwohnerrate haben für die Vorbereitung der Testphase des Stadtraums Bahnhof Brugg Windisch einen ersten Planungskredit genehmigt. Damit ist der politische Wille, den Bahnhofraum zu entwickeln, gesetzt. Zudem beinhaltet das Oase-Projekt nicht nur den motorisierten Verkehr, es hat auch die Entwicklung des ÖVs sowie des Velo- und Fussgängerverkehrs zum Inhalt. Die Bahnhofsumgebung wird nicht zuletzt aufgrund des regionalen Bevölkerungswachstums und der Mehrnutzung des ÖVs vom Individualverkehr entlastet werden müssen. Eine ausgezeichnete Ausgangslage, nun die beiden Projekte Hand in Hand zu entwickeln.

Sie freuen sich beim Ja zur Projektierung der neuen Schulanlage Dohlenzelg über das «sehr gute» Resultat – dabei haben drei von zehn Windischern Nein gesagt. Wenn dann über den 34-Mio.-Baukredit abgestimmt wird, müssen nur noch zwei das Lager wechseln – und es droht ein Scherbenhaufen. Was kehren Sie dagegen vor?

Heidi Ammon: Dass die Schulanlage Dohlenzelg durch eine neue, zweckmässige, Anlage ersetzt werden muss, ist wenig umstritten. Politisch lassen wir den Prozess durch eine Echogruppe begleiten. Diese Mitsprachemöglichkeit während der Entwicklungsphase bedingt ein ebenso zielführendes Engagement seitens der Politik. Angedacht ist, das Zwischenergebnis im Herbst einem breiteren Publikum – sprich Einwohnerrat – zu präsentieren. Alle aktuellen Infos zum Projekt können über die Webseite abgerufen werden.

Wie soll Windisch die Finanzierung der Schulanlage überhaupt stemmen können?

Heidi Ammon: Das haben wir in begleiteten Finanzworkshops thematisiert und diskutiert. Unisono wird von allen Fraktionen gefordert, dass mit einer möglichen Steuerfusserhöhung der Verpflichtungskredit nicht gefährdet



Heidi Ammon hat das, was Windisch in nächster Zeit beschäftigt, bestens im Überblick: Das fängt bei der Sanierung des Nichtschwimmerbeckens Heumatten, der neuen Spinnereibrücke oder beim neuen Betriebsstandort der Gemeindewerke im Dägerli an – und hört beim Ausbau des Reservoir Schachen und der Überführung der Schule in die Gemeindeverwaltung noch lange nicht auf. «Und neben den Vorbereitungsarbeiten für den Gestaltungsplan im Winkel stehen auch die Gestaltungspläne Sonne, Via Romana und Bachmattstrasse in der Warteschlaufe», ergänzt sie.

werden dürfe. Aufgrund der weiterhin positiven Entwicklung in Windisch wird nach heutigem Stand der Finanzplanung die Finanzierung der neuen Schulanlage ohne Steuerfusserhöhung möglich sein. Allerdings bedingt dies ein Zulassen einer vorübergehenden Überschreitung der gesetzten Verschuldungsgrenze und zusätzlich eine Zurückhaltung bei der Erweiterung des Dienstleistungsangebots in den nächsten Jahren.

Thema Mittelschul-Standort: Spürt «Aarau», dass es Ihnen wirklich ernst ist?

Heidi Ammon: Diesen Herbst wird der Grosse Rat den Entscheid zum Standort Fricktal fällen. In einem Jahr soll dann über den zusätzlichen Standort wiederum im Grossen Rat beraten und entschieden werden. Die IG Mittelschule Brugg Windisch ist gegründet, über die Webseite [www.ig-mittelschule-brugg-windisch](http://www.ig-mittelschule-brugg-windisch) können sich Interessierte über den Stand der Arbeiten informieren. Unterstützung finden wir regional wie überregional. Das Kernteam der IG ist daran, die Informationskanäle auszubauen und sich vermehrt in den politischen Kreisen bemerkbar zu machen.

Zu den Wahlchancen: Eine SVP-Gemeindepräsidentin im pointiert linken Windisch – kann das nochmals gutgehen?

Heidi Ammon: Was spricht dagegen? Immerhin ist es mit meiner Unterstützung in den letzten Jahren gelungen, die Gemeinde weiterzuentwickeln und gleichzeitig die Verschuldung auf ein gesundes Mass zu reduzieren. Es

wurde nicht «gschmörzlet», sondern immer wieder abgewogen, es wurden klare Entscheide gefällt und umgesetzt. Ich bin stolz auf diese Entwicklung, weiss aber auch, dass dies nicht mein alleiniges Verdienst ist.

Nach 16 Jahren unter ihrer finanziellen Führung bezieht Windisch nach wie vor Finanzausgleich. Wieso gilt die Gemeinde – obwohl verkehrstechnisch fantastisch erschlossen, zentrale schöne Wohnlagen bietend und als Bildungshochburg im Aargau geltend – immer noch als «struktur- und ressourcenschwach»?

Heidi Ammon: Strukturelle Probleme können nicht von heute auf morgen bereinigt werden. Mit der Innenverdichtung und klaren Vorgaben an die Arealentwickler ist es uns gelungen, eine ausgewogenere Bevölkerungsstruktur als noch vor 16 Jahren zu erreichen. Diesem Parameter ist weiterhin Beachtung zu schenken. Ebenso matchentscheidend ist die Ansiedlung von Dienstleistungsbetrieben. Die Ausgaben für Dienstleistungsangebote und Entwicklungen finanziert eine Gemeinde in der Regel vorwiegend aus den Steuergeldern der juristischen Personen. Dieses Volumen ist für eine Gemeinde in der Grössenordnung wie Windisch nach wie vor bescheiden. Die grossen Arbeitgeber unserer Gemeinde sind steuerbefreit. Und solange im Lastenausgleich dieser Gewichtung nicht mehr Beachtung geschenkt wird, wird Windisch weiterhin eher Empfänger von Finanzausgleichszahlungen bleiben als Finanzausgleichszahler werden.

## 22'222 Franken gespendet

Schinznach-Bad: 53 Teilnehmerinnen und Teilnehmer golften erneut für gute Zwecke



Freudige Gesichter bei der Checkübergabe (v. l.): Karim Twerenbold, Lions Baden-Heitersberg, Hillechien van der Klaauw und Annabelle Schuster, Plan International Schweiz, Josef Rütimann, Lions Zurzach, Andreas Bürger, Plan International, Urs Wegmann, Lions Brugg, Toni Ventre, Lions Baden, Battal Kalan, Präsident K-Treff, Annamarie Reich, K-Treff und Hansueli Bächli, Lions Lenzburg. Zum schönen Resultat tragen stets auch diverse Sponsoren bei – wobei nicht zuletzt der auf Spiel- und Turniergebühren verzichtende Golfklub Schinznach-Bad dazugehört.

(ihk) – Es war das nunmehr 11. «Charity Golf Turnier», welches die fünf Lions-Clubs aus Baden, Baden-Heitersberg, Zurzach, Brugg und Lenzburg organisiert hatten. Aus Pandemie-Gründen fand das Turnier statt im Mai nun am 1. September auf dem Golfplatz Schinznach-Bad statt.

Wie Toni Ventre, vom Lions-Club Baden erklärte, werden mit dem Turnier jeweils ein lokales und ein internationales Projekt unterstützt. Dieses Mal wurde der «K-Treff Baden» mit 11'111 Franken beschenkt – ebenfalls einen Check über 11'111 Franken erhielt das internationale Kinderhilfswerk «Plan International Schweiz».

Ort für Flüchtlinge und Migranten

Der «K-Treff Baden» ist ein gemeinnütziger Verein aus Baden-Kappelerhof, welcher Asylsuchende und Migranten unterstützt. Gemäss Präsident Battal Kalan schafft der Verein Raum für Begegnungen und Austausch. Es gibt ein K-Treff-Café, die Migranten können sich aber auch in Deutsch-, Computer- oder Sportkursen treffen. Annamarie

Reich begleitet die Flüchtlinge unter anderem bei Themen wie der Wohnungssuche oder Autoprüfung.

Das internationale Kinderhilfswerk «Plan International» ...

...kümmert sich um die Chancen und Rechte von Kindern weltweit. Andreas Bürge hat «Plan International Schweiz» 2006 gegründet, mit der Unterstützung von «Plan International Deutschland». Der heutige Ehrenpräsident und Beirat sagt, dass Projekte von Schweizer Stiftungen vor Ort besucht würden.

Das Hilfswerk setzt sich in Mittel- und Südamerika, Asien und Afrika für Kinder- und Mädchenrechte ein. Annabelle Schuster, Koordinatorin Partnerschaften, erwähnt: «Mit dem Check wird ein Projekt in Salvador für 14- bis 18-jährige Mädchen unterstützt.» Die Mädchen lernen Mathematik, Technik und Naturwissenschaften. Das Hilfswerk arbeitet vor Ort mit den Ministerien zusammen und sensibilisiert Eltern und Lehrer für ihren Einsatz.

Leserin-Brief zu den Gemeinderatswahlen Windisch:

### Ich wünsche mir einen starken linksgrünen Gemeinderat – auch um die «Oase» umzulenken

Für meine Nachfolge im Gemeinderat wünsche ich mir einen starken linksgrünen Gemeinderat. Die nächsten vier Jahre werden in unserer Gemeinde wichtige Weichen gestellt. Windisch braucht eine neue Schulanlage Dohlenzelg. Das kantonale Gesamtverkehrskonzept mit dem verführerischen Namen Oase muss für Windisch in eine andere Richtung gelenkt werden. Dafür braucht es durchsetzungsstarke und kompetente Köpfe. Die SP hat für diese anspruchsvollen Aufgaben die fähigen Leute dazu. Reto Candinas als ehemaliger kantonaler Kreisplaner bringt die nötige Erfahrung als Raumplaner mit. Bruno Graf als bisheriger Gemeinderat begleitet das Dohlenzelg-Projekt seit Anfang.



Rosi Magon empfiehlt das Trio der SP-Kandidierenden sowie die von den Grünen portierte Isabelle Bechtel zur Wahl.

Monica Treichler hat Führungserfahrung als Schulleiterin und ist bereit, das Vizepräsidium des Gemeinderates zu übernehmen. Die Grünen portieren mit Isabelle Bechtel eine Frau, die als Schulpflegepräsidentin gezeigt hat, wie eine Krisensituation gemeistert werden kann. Stellen wir die Weichen auf linksgrün und wählen wir einen neuen Gemeinderat, der Windisch die nächsten vier Jahre in die richtige Richtung bringt.

Rosi Magon, Vize-Gemeindepräsidentin Windisch



**Yolanda Dätwiler**  
Dätwiler - ned Langwiler  
Neu in den Stadtrat

## «Talgemeinden sollten Zusammenarbeit neu andenken»

Gemeinderatswahlen Schinznach (26. Sept.):  
Elisa Landis (56), bisher, zu ihrer Kandidatur als Vizeammann



«Das ist mein Kraftort», sagt Elisa Landis beim Wanne-Bänkli ob Schinznach.

(A. R.) – Neun Kandidierende für fünf Sitze, das gabs noch nie in Schinznach. Nachdem an dieser Stelle Vizeammann-Kandidat Stephan Burkart vorgestellt wurde (siehe Regional vom 24. August), kommt nun seine Konkurrentin Elisa Landis zu Wort.

### «Bewegung gegen die Frauen»

«Die Talgemeinden sollten jetzt zusammenstehen und die Zusammenarbeit neu andenken», sagt sie im folgenden Interview und zeigt einige Möglichkeiten auf, um Synergien zu nutzen – notabene «ohne eine Fusion anzustreben». Weiter regt sie unter anderem eine Liegenschaftsstrategie für die Gemeindeliegenschaften an. Traurig stimme sie, dass interne Konflikte des Gemeinderats nach aussen gedrungen seien. Und es gebe Gerüchte, dass «eine Bewegung gegen die Frauen aktiv» sei, meint Elisa Landis zum Umstand, dass alle fünf neu kandidierenden Männer seien.

### Sie wollen Vizeammann werden – wieso?

**Elisa Landis:** Während den fast sechs Jahren als Gemeinderätin habe ich genug Erfahrungen gesammelt, um mich für dieses Amt aufstellen zu lassen. Das Amt des Vizeammanns bringt neue Herausforderungen. Ich wachse an neuen Aufgaben und werde gerne gefordert. Zudem war die Zusammenarbeit mit Peter Zimmermann bisher immer konstruktiv und machte mir Freude. Was mich auch motiviert, ist die Vorstellung, dass in Schinznach dann beide Geschlechter an der Spitze der Gemeinde vertreten wären.

### Wo orten Sie primären Handlungsbedarf für Schinznach?

**Elisa Landis:** Die Finanzen ins Gleichgewicht zu bringen, das ist eine grosse und schwierige Aufgabe. Wir haben in den letzten Jahren sehr viel investiert, was sich im Finanzplan mit hohen Abschreibungen für die nächsten Jahrzehnte niederschlägt. Für die Gemeindeliegenschaften benötigen wir eine Liegenschaftsstrategie, damit der Unterhalt im Finanzplan eingearbeitet werden und die Nutzung von einzelnen Liegenschaften optimiert werden kann.

### Haben Sie auch eine Vision?

**Elisa Landis:** Diese betrifft die Zusammenarbeit mit den Talgemeinden. Villnachern hat die feste Absicht, mit Brugg zu fusionieren. Die Talgemeinden sollten jetzt zusammenstehen und die Zusammenarbeit neu andenken: etwa für eine gemeinsame Bauverwaltung, einen Zusammenschluss der Feuerwehr mit Thalheim, eine gemeinsame Wasserversorgung oder einen gemeinsamen Werkhof. Das sind einige Möglichkeiten, um Synergien zu nutzen – ohne eine Fusion anzustreben.

**Was konnten Sie in den letzten fünf Jahren bewirken?**

**Elisa Landis:** Ich durfte das Kinderbetreuungsgesetz umsetzen. Besonders freut es mich, dass ich die beiden Vereine Mittagstisch und Elternverein zur Zusammenarbeit und gemeinsamen Übernahme der Tagesstrukturen bewegen konnte. Zudem habe ich viele kleine Dinge bewegt: die Anstellung der Bibliothekarinnen wurde geändert, der Neuzuzügeranlass im Neujahrsapero integriert, das Risikomanagement eingeführt, der Kugelfang saniert, und in der Kulturkommission wurden die Anlässe sauber dokumentiert. Weiter habe ich die Kultur-Küferei in ihrer Entstehung als Gemeinderätin unterstützt.

**Der Gemeinderat ziehe nicht an einem Strang, hört man in Schinznach? Was meinen Sie dazu?**

**Elisa Landis:** Ich habe diese Aussagen auch gehört, und es macht mich traurig, dass interne Konflikte des Gremiums nach aussen gedrungen sind. Ein Gemeinderat ist nur stark, wenn er nach aussen geschlossen auftreten und seine Konflikte intern lösen kann.

**2015 wurden Sie bei den Gemeinderatsersatzwahl von FDP und SVP noch als Gemeinderätin portiert. Jetzt stellen diese Kandidierende gegen Sie auf. Wie erklären Sie sich das?**

**Elisa Landis:** Weshalb sich die Parteien jetzt ausschliesslich auf die neuen Kandidaten konzentrieren, konnte mir bisher nicht beantwortet werden. Es gehen auch diesbezüglich einige Gerüchte um. Wenn man diesen Glauben schenken darf, dann ist eine Bewegung gegen die Frauen aktiv, was durch die Portierung von fünf Männern bestärkt wird. Mir gefällt diese Entwicklung nicht, sollte sie tatsächlich so existent sein. Ich kann mir diese Entwicklung nur damit erklären, dass man mit der Arbeit von uns Frauen nicht zufrieden ist.

**Als Vorsteherin des Finanzressorts: Wirkt sich die gemeinderätliche Steuererhöhung bei der abgelehnten Steuererhöhung negativ auf Ihre Wahlchancen aus?**

**Elisa Landis:** Das denke ich nicht. Niederlagen gehören zu einem politischen Amt. Steuern bezahlt niemand gerne, und Steuerfusserhöhungen sind nicht populär – aber leider notwendig. In unserem Fall wurde die Steuererhöhung schon seit einigen Jahren angekündigt, und ich bin überzeugt, dass wir an der Gemeindeversammlung die Erhöhung gut begründet haben. Doch schlussendlich zählt der Wille des Volkes, auch wenn man das Resultat als Gemeinderat nicht versteht.

**Falls Sie «nur» als Gemeinderat gewählt werden, machen Sie weiter?**

**Elisa Landis:** Wenn es im ersten Wahlgang reicht, dann ja.



## W&B WaschCenter

Gründlich. Strahlend. Sauber.

Zürcherstrasse 3, 5210 Windisch  
056 450 97 97 / info@wb-waschcenter.ch



**Neu: professionelle Auto-Aufbereitung innen und aussen zusammengefasst in 4 Programmen – unsere Angebote:**

### Programm 1: Basis Fr. 23.–

- Manuelle Hochdruck-Vorreinigung, Karosserie und Felgen, Erste Schmutz- und Mückenentfernung
- Hochdruck Felgen- und Schwellenwäsche
- Textile Intensivwäsche, Geblästrocknung

### Stopp & Go: Fr. 50.–

- Staubsaugen, Türen- und Cockpitreinigung, Unterbodenwäsche inkl. Unterbodenkonservierung

### Programm 2: Fr. 200.– inkl. Auto

- Fahrzeugreinigen mit Basiswäsche
- Saugen des kompletten Innenbereichs
- Lenkrad, Armaturen und Display abreiben
- Polster, Teppiche, Fussraum und Kofferraum saugen
- Rückspiegelreinigung
- Scheibenreinigung innen

### Programm 3: Fr. 300.– inkl. Auto

- Fahrzeugreinigen mit Basiswäsche
- Motorwäsche
- Autohandreinigung aussen und innen
- Scheibenreinigung innen und aussen
- Kofferraum reinigen, Teppiche schamponieren
- Schamponieren der Sitze (Stoffsitze)
- Pflege der Leder- und Kunststoffteile
- Abledern und Handtrocknung der Karosserie

### Programm 4: Fr. 400.– inkl. Auto

- Fahrzeugreinigen mit Basiswäsche inkl. Handwäsche
- Spezial-Felgenreinigung, Fahrzeugreifen-Glanzreiniger von Hand aufgetragen, Motorwäsche, Reinigung der Lüftungsschlitze, Fleckenbehandlung, Entfernung starker Verschmutzungen, Reinigung und Pflege der Ledersitze, Pflege der Lederanteile, Aufpolieren mit hochwertiger Politur

**Für die Dauer der Fahrzeugreinigung stellen wir Ihnen ein Ersatzauto GRATIS zur Verfügung.**



**Unsere neue Teppichreinigungsanlage und die neuen Waschboxen sind Mo – So 24 Stunden für Sie geöffnet (Washstrasse Mo - Sa 8 - 19, So 9 - 18 Uhr)**

## Am «Saison-Rausverkauf» grillieren sie auch die Preise

«F. Fricker AG BBQ + Grillshop», Auenstein:  
Grill-Event vom Sonntag, 12. September (9 – 18 Uhr), mit vielen A(ttra)ktionen



**Sandrina Horlacher, Vater Peter und Bruder Sascha Frey heizen am Sonntag den Grill ein – und präsentieren dann auch stilvolle Feuerschalen und ebensolche Plasmaschneider-Kunst.**

(A. R.) – «Grill-Saison ist ja eigentlich jeden Tag: Denn alles, was man in der Küche machen kann, lässt sich immer auch wunderbar auf dem Rost zubereiten», unterstreicht BBQ-Profi Sascha Frey doppelt.

### Grills ein Viertel günstiger

Dennoch bietet man nun auf das Sommer-Ende hin eine besonders günstige Gelegenheit, um sich mit einem der gegen 20 Grill-Modelle von Broil King auszurüsten: «Diese sind an unserem "Saison-Rausverkauf" rund 25 Prozent günstiger zu haben», verdeutlicht er, dass nun am Sonntag auch die Preise zünftig grilliert werden.

### Mit Tasting, stylischer Kunst...

Aber längst nicht nur: Flankiert wird der Grill-Event von einem sogenann-

ten Tasting: Das heisst, dass die Gäste – neben der allgemeinen Verpflegung vom Grill und dem üppigen Desserbuffet – sich diverse «Probiererli» genehmigen dürfen.

«Auf meinen Feuerringen werde ich natürlich ebenfalls etwas brutzeln lassen», schmunzelt Sascha Frey. Womit angedeutet wäre, dass am Sonntag auch seine selbst gefertigten BBQ-Feuerschalen bereitstehen – genauso wie seine weiteren facettenreiche Deko-Werke.

### ...und Grill-Gewinnspiel

Das Grill-Sortiment reiche vom Broil King Regal 690 – «das ist der Dodge RAM der Grills», lacht Sascha – bis hinunter zum gerade bei Campern sehr beliebten «Porta-Chef 320» für keine 300 Franken, der «schon fast in eine Handtasche» passe.

«Man kann aber auch einfach Glück haben und an unserem Gewinnspiel einen Gem 310 von Broil King im Wert von 500 Franken gewinnen», ergänzt Sandrina Horlacher, welche den «F. Fricker AG BBQ + Grillshop» zusammen mit ihrem Bruder Sascha betreibt.

**Von der Grillzange bis zu Räucherchips** Weiter verweist sie auf die enorm breite Auswahl an Grillzubehör, das im Angebot stehe. Ob Grillzangen, Pizza-Schieber, Schneidbrettli, Gewürze, Saucen, Gussplatten, Spiessli-Halter, Thermometer, Pinsel, Schürzen oder Räucherchips mit verschiedenen Geschmäckern: Im Segment der Grill-Accessoires gibt es nun wirklich nichts, was es nicht gibt. Mehr Infos auch unter

[www.frickerag-bbqgrill.ch](http://www.frickerag-bbqgrill.ch)  
F. Fricker AG Mühliacherweg 2,  
5105 Auenstein / Tel. 062 897 24 47

## Brugg-Windisch: Unternehmer brauchen Athleten-Mindset

Letzten Donnerstag fand im Campussaal – unter den 3G-Spezial-Bedingungen notabene – das KMU Swiss Symposium zum Thema «Umbruch in Wirtschaft und Gesellschaft» statt.

Die über 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer vernahmen etwa von Referent Werner van Gent, ehemaliger SRF Korrespondent, wie er den gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Umbruch im Lichte seiner Nahost-Erfahrung schilderte. Der Informatikverantwortliche der Firma Stobag und Dozent der Fernfachhochschule Schweiz, Daniel Fiechter, erklärte, weshalb heute zum Teil die IT-Abteilungen grösser sind als die eigentliche Produktion.

Der zweite Referatsblock mit Atila Vuran, Coach von Führungskräften und Autor mehrerer Bücher, zeigte auf, dass im Zeitalter von WhatsApp und Co. eine gelungene Kommunikation wichtiger ist denn jem. Der in der Region Brugg aufgewachsene Rolf Härdi, Konzernlei-



**Fussballexperte und Ex-Profispieler Beni Huggel (l. betonte, dass Unternehmer ein Athleten-Mindset haben sollten, um erfolgreich agieren zu können. Rafael Waber, CEO der SwissShrimp in Rheinfelden, referierte über sein Geschäftsmodell einer nachhaltigen, umweltbewussten Shrimpzucht.**

tungsmittglied der Deutschen Bahn, untermauerte, dass die Digitalisierung die Bahnindustrie in den nächsten fünf Jahren so stark verändern werde wie in den vergangenen 50 Jahren nicht.

## «Als ich das Team sah, war klar: Das passt»

Hausen: Kurt Schneider peilt im 2. Wahlgang den letzten Gemeinderatssitz an



Gemeinderatskandidat Kurt Schneider vor seinem Haus.

(ihk) – Für den 2. Wahlgang am 26. September sind in Hausen noch ein Gemeinderatssitz sowie das Amt des Vizeammanns zu bestimmen. Nebst den beiden Bisherigen, Vizeammann Tonja Kaufmann und Sabine Rickli (beide SVP), buhlen auch SP-Mitglied Urs Weilenmann und der Parteilose Kurt Schneider (51) um den letzten Sitz. Eine Besonderheit ist, dass Kurt Schneider erst im 2. Wahlgang als Kandidat auftritt.

Der Grund: «Als ich das Team sah, welches im ersten Wahlgang gewählt wurde, und im Gespräch mit Dritten war klar: Doch, das passt, man kann zusammen etwas erreichen.» Der Oltner Stadtbaumeister wird auf dem Wahl-Flyer als Ergänzung zum bereits gewählten Team beschrieben. «Hausen braucht jetzt einen ausgewiesenen Bau- und Planungsfachmann (Ortsplanung, Reichhold-Areal) mit langjähriger Erfahrung in der Gemeindepolitik und -entwicklung», heisst es auf dem Flyer.

Der ehemalige Leiter der Abteilung Planung und Bau in Windisch sowie Leiter Stadtentwicklung in Aarau sagt: «Ich kenne die wichtigen Herausforderungen in einer Gemeinde, da ich täglich damit konfrontiert bin.» Auch den Umgang mit Finanzen ist er sich gewohnt. «Ich habe in meiner Direktion die Verantwortung über ein Budget, das doppelt so gross ist, wie dasjenige von Hausen. Zudem Sorge ich jeden Tag mit meinen 70 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für das Gemeinwohl.»

Mit dem Impulsprojekt «Campus Reichhold»...

Kurt Schneider war über zehn Jahre in der Bau- und Planungskommission, setzte sich für wichtige Themen wie die «Dorfmitte» oder «Tempo 30» ein und engagierte sich im Vorstand des «Vereins pro Dahlihaus». Der aktuellen Schiefelage Hausens – die Gemeinde hat eine der grössten Nettoverschuldungen im Kanton – möchte Kurt Schneider unter anderem mit Impulsprojekten wie dem «Campus Reichhold» begegnen.

Der Arealprozess aber auch die Ortsplanung seien langwierige Projekte,

böten aber auch mit vorausschauenden Vorgaben grosse Chancen für die Gemeinde. Hausaufgaben dazu seien nicht gemacht worden. An der Informationsveranstaltung zum «Campus Reichhold» hat er vermisst, dass kein Gemeinderatsmitglied auf der Bühne gewesen sei. Im Sinne von: «Ich übernehme Verantwortung für Hausen in dieser wichtigen Frage.»

...heraus aus der «Negativspirale» Zentrale Fragen, welche über die Entwicklung, Hausens Erscheinungsbild am Ortseingang und die Finanzen entscheiden, müssen geklärt werden, findet er. «Es wird grosse Investitionen geben. Jemand muss die Strassen und Abwasserleitung finanzieren, jemand die Freiräume auf dem Areal unterhalten.» Dies müsse gelöst sein, bevor das Gestaltungsplanverfahren abgeschlossen sei, sonst bestehe die Gefahr eines grossen Ausgabenpostens für die Gemeinde.

Herausschauen könnten am Ende ein echtes Angebot für die Bevölkerung mit Positivsaldo. «Mit einem solchen Impulsprojekt kann man die gegenwärtige Negativspirale ändern», sagt der Vater zweier erwachsener Töchter und vergleicht das Vorhaben mit der Arealentwicklung von Fachhochschul-Campus, Fehlmannmatte und Kunzareal in Windisch.

«Hausen als Qualitätslabel für ein aktives Dorfleben»

Kurt Schneider wohnt mit Ehefrau Bernadette und den Töchtern seit 21 Jahren in Hausen. Sie seien aus Rapperswil gekommen und wurden in Hausen mit offenen Armen empfangen. Der passionierte Biker, Jogger und Schwimmer schätzt an Hausen unter anderem das Naherholungsgebiet, die Einkaufsmöglichkeiten und die guten Verkehrsanbindungen. Kurt Schneider beschreibt sich als fairen Teamplayer und als Sparringpartner für Anliegen, welche das Dorf weiterbringen. Er möchte auch, dass «Hausen als Qualitätslabel für ein aktives Dorfleben» in der Region wieder positiv wahrgenommen wird.

## Olympionikin in der Kirche Bözberg

Wasserspringerin Michelle Heimberg am Jugendgottesdienst vom Sa 11. September, 19 Uhr

(Hans Lenzi) – Grosse Ehre für den kommenden Jugendgottesdienst in Kirchbözberg: Wasserspringerin Michelle Heimberg wird rund ums brandaktuelle Thema «Leistungsdruck» referieren und Fragen beantworten. Die Teilnehmenden erwartet eine aufgestellte und aufgeschlossene Jung-Aargauerin.

Die Sportlerin hat eben an der Olympiade in Tokio teilgenommen und hat es dort in der Sprungdisziplin ab dem 3-Meter-Brett bis ins Finale geschafft. Bewegungsdrang wurde ihr praktisch in die Wiege gelegt, und sie hat damit ihre Eltern ziemlich auf Trab gehalten.

Fall seven times, stand up eight:

Dieses Motto begleitet die Fislisbacherin seit etlichen Jahren – wenn du auch sieben Mal fällst, stehe einfach ein achttes Mal auf. Michelle Heimberg hat diesen Ermutigungssatz zwar aus dem japanischen Kulturraum entlehnt, aber Ähnliches findet sich auch in der Bibel, Sprüche 24.16: Denn ein Gerechter fällt sieben Mal und steht wieder auf. Heisst: Aufgeben ist keine Option. Vierjährig kam die heute 21-Jährige mit dem Kunstturnen in Kontakt und war bald schon im schweizerischen Nachwuchskader. Wegen Knieverletzungen musste sie diese Karriere aber abrupt abbrechen. Eine schwierige Zeit begann.

«Ich bin eine Kämpferin!»

Getreu ihrem Leitspruch wusste sie: Ich will zurück in die Sportwelt. Also suchte sie sich eine neue Sportart. Einzige Bedingungen: Sie musste knieschonend, in- und outdoor-tauglich, abwechslungsreich und olympisch anerkannt sein. So landete Michelle Heimberg beim Wasserspringen. Auch hier gelangte sie rasch an die Spitze, brillierte national und international und sammelte, trotz jugendlichem Alter, erstes Edelmetall. Letzter Höhepunkt war zweifellos ihre diesjährige Teilnahme an Olympia im fernöstlichen Tokio.



Michelle Heimberg in Aktion – am Samstag auch im Kirchen-Chorraum zu Bözberg.

Jung und alt willkommen

Dies und mehr wird die sympathische Wassersportlerin anlässlich des Jugendgottesdienst der beiden re-

formierten Kirchgemeinden Rein und Bözberg-Mönthal erzählen. Für die Jugendlichen wartet im Anschluss an den Event noch ein leckeres Abendessen.

## Sie gehören zum «Klub der Weisen» – aber nicht zum alten Eisen

Kasteln, Oberflachs: Ehemalige Gemeindeammänner des Bezirks zu Gast im Chateau de Schinznach



Bruno Stadler-Duperrex stellte den Hof Kasteln und die enge Zusammenarbeit mit dem Schulheim Etuna Kasteln vor. Etuna-Geschäftsführer Roland Fischer wies am Anlass unter anderem darauf hin, dass man infolge Corona «eine noch nie so hohe Auslastung der Notfallplätze» zu verzeichnen hatte.

(A. R.) – Fünf Schinznacher Alt-Ammänner waren es, die am Freitag für ihre Kollegen ein spannendes Programm auf Schloss Kasteln auf die Beine stellen – welches seit der Fusion von Oberflachs und Schinznach-Dorf ja ein Chateau de Schinznach ist.

So konnten die einst in Schinznach-Dorf als Gemeindeoberhäupter wirkenden Roman Haller, Ernst Weber (abwesend weil rekonvaleszent) und Dora Deppeler (ehemals Farell) sowie ihre Oberflacher Pendanten Werner Käser und Peter Feller insgesamt 44 Gäste am traditionellen Herbsttreff jener Vereinigung begrüßen, die auch «Klub der Weisen» genannt wird.

Sie nennt sich so – selbstironisierend natürlich –, weil sie für sich in Anspruch nimmt, doch vieles einig besser zu wissen als die aktuellen Amtsinhaber. Einige davon wurden am Anlass in den vielen witzigen Gesprächen denn auch liebevoll durch den Kakao gezogen. Dass die Alt-Ammänner längst noch nicht zum alten Eisen gehören, dafür mag etwa Hans Vogel (Scherz) stehen. «Die Ortsgeschichte von Scherz und Lupfig wird Ende 2022 erscheinen», so der Autor zu diesem nach der Fusion in Auftrag gegebenen Projekt. Oder Markus Büttikofer, von 2006 bis 2017 Ammann in Birr, der weiterhin als Transportunternehmer arbeitet. Nicht zu vergessen Urs Widmer (Habsburg), der

im «Klub der Weisen» als Aktuar tätig ist – und beim Aargauischen Gewerbeverband (AGV) als Geschäftsleiter.

Mit wohlklingender Überraschung

Nach der Besichtigung von Schloss und Hof und einer wohlklingenden Überraschung durch die Musikschule Schinznach stellte Noch-Ammann Urs Leuthard die gastgebende Gemeinde vor.

Zählt man den Zurücktretenden schon zum «Klub der Weisen» und Ernst Hess und Beat Schirmer (Schinznach-Bad) ebenfalls dazu, waren am Freitag acht Schinznacher zugegen – inklusive alt Bezirksammann Samuel Sumi, aber ohne die neueste Alt-Ammännin, nämlich Angela Lunginovic.



Urs Widmer und Alt-Ammänner-Obfrau Brigitte Schnyder bereiten allen einen warmen Empfang – hier bekommt Paul Keller, Ammann «im Müendel» (Mönthal) von 2001 bis 2005 und da vorher 16 Jahre im Gemeinderat, ein Namensschildli verpasst.



Ältester Teilnehmer war hier mit Werner Käser im Gespräch, Hannes Keller mit Jahrgang 1933, der von 1974 bis 1980 in Unterbözberg im Amt war. Was der Architekt da, in einer Zeit vieler Bausünden notabene, aber vor allem hinterlassen hat: eines der geschmackvollsten Einfamilienhaus-Quartiere überhaupt.

## Roger Brogli

als Stadtrat von Brugg



**Wir wählen ihn.** Rolf Alder • Nicoletta Brentano • Annermarie und Niklaus Christen • Toni und Monika Feroni • Michel und Gabriella Indrizzi • Brigitte und Peter Knecht • Dr. Max Kuhn Irene Leuenberger • Gaby Leuenberger • Ehemalige Lehrlinge: Petar Barac, Florian Hartmann, Severin Matter, Lukas Pfister, Patrik Ruoss, Sandro Rykard • Romy Meier • Krishna Menon Matthias Moser • Adrian Müller • Claudia Piani und Robi Caruso Livio Plüss • Maja Rey • Bea und Bruno Schuler • Markus Villiger Marieluise und Georg Zimmermann • Jacqueline, Hans und Daniel Zulauf

„Einer von uns.“  
www.rogerbrogli.ch

## «Ein solch grosses Verwaltungsgebäude ist nicht sinnvoll»

Stadtratswahlen Brugg (26. Sept.): SVP-Kandidatin Yolanda Dätwiler (44) stellt sich unseren Fragen



Die gelernte Lastwagenfahrerin Yolanda Dätwiler möchte den Kurs von Brugg nun auch im Stadthaus mitsteuern.

(A. R.) – Dass mitten in einem Wohngebiet ein Verwaltungsgebäude erstellt werden soll, findet Yolanda Dätwiler unverständlich. Genauso wenig wie dessen Dimensionen an sich: Sie halte es, Stichwort Digitalisierung, «nicht für sinnvoll, ein derart grosses Verwaltungsgebäude zu erstellen».

Zudem streicht die Geschäftsführerin der Brugger Daetwiler Umweltservice AG im folgenden Interview heraus, dass es «im Stadtrat an Persönlichkeiten aus der Wirtschaft fehlt, die sich gewohnt sind, sorgfältig, rasch und pragmatisch zu handeln». Und: Die in Brugg geborene und aufgewachsene Mutter eines 12-jährigen Sohnes freut sich bereits enorm aufs Jugendfest 2022.

Wie waren die Reaktionen auf Ihre überraschende Kandidatur? Gabs auch negative?

**Yolanda Dätwiler:** Nein, es gab nur positive Reaktionen. Man lobte mich für meinen Entscheid, als Geschäftsführerin eines KMU in einen langatmigen Wahlkampf über mutmasslich zwei Wahlgänge zu steigen.

Sie wenden sich explizit gegen eine Zentrale Verwaltung in und hinter der Alten Post. Warum?

**Yolanda Dätwiler:** Das Verwaltungsgebäude soll mitten in einem Wohngebiet erstellt werden. Dort würde es die Wohnqualität der Anwohnerinnen und Anwohner wegen des zu erwartenden Mehrverkehrs beeinträchtigen. Ausserdem halte ich es in der heutigen Zeit nicht für sinnvoll, ein derart grosses Verwaltungsgebäude zu erstellen. Dabei wird ausser Acht gelassen, dass der Bedarf an Arbeitsplätzen sich infolge der Digitalisierung und der Arbeit im Homeoffice reduzieren wird. Es ist der falsche Weg, den Rückstand bei der Digitalisierung der Verwaltung mit Immobilien und Personalaufbau kompensieren zu wollen.

Sie wollen, dass Entscheide des Stadtrates auf «KMU-Verträglichkeit» hin abgeklopft werden. Was heisst das genau?

**Yolanda Dätwiler:** Viele Beschlüsse der Stadt werden ohne Berücksichtigung der Bedürfnisse von KMU gefällt. Ich erinnere beispielsweise an die Ver-

kehrpolitik und die Stadtplanung. In Bereichen, in denen KMU direkt betroffen sind, müssen diese in einem partizipativen Prozess in die Entscheidungs- und Umsetzungsprozesse im Gremium zu beschleunigen. Es fehlt im Stadtrat an Persönlichkeiten aus der Wirtschaft, die sich gewohnt sind, sorgfältig, rasch und pragmatisch zu handeln. So können Projekte periodengerecht umgesetzt und Pendenzen reduziert werden.

«Dätwiler – ned Langwiler» lautet der Slogan in Ihrem Inserat. Heisst das, Sie finden, im heutigen Stadtrat sässen nur Langweiler?

**Yolanda Dätwiler:** Nein, ich gehe mit meinen Mitmenschen respektvoll um. Ich beabsichtige, die Entscheidungs- und Umsetzungsprozesse im Gremium zu beschleunigen. Es fehlt im Stadtrat an Persönlichkeiten aus der Wirtschaft, die sich gewohnt sind, sorgfältig, rasch und pragmatisch zu handeln. So können Projekte periodengerecht umgesetzt und Pendenzen reduziert werden.

Die Stadtverwaltung sei professioneller zu führen, fordern Sie. Inwiefern?

**Yolanda Dätwiler:** Die Stadtverwaltung leistet sehr gute Arbeit. Sie darf nicht für Fehler des Stadtrates verantwortlich gemacht werden. Um professionell zu arbeiten, braucht sie aber vermehrt Unterstützung: mittels Digitalisierung. Dazu braucht es eine Infrastruktur, die durch den Stadtrat bereitgestellt werden muss.

Wo soll es allgemein hin, das Städtli Brugg?

**Yolanda Dätwiler:** Es soll ein attraktives Regionalzentrum bleiben, in dem nicht nur gewohnt und verwaltet, sondern auch gearbeitet, studiert und die Freizeit verbracht wird. Dazu braucht es unter anderem nutzerfreundlich gestaltete Begegnungs- und Einkaufszentren, beispielsweise am Neumarktplatz und in der Bahnhofszone. Der Schwerverkehr muss von den Quartieren der Stadt ferngehalten und folglich die Oase umgesetzt werden. Die Bruggerinnen und Brugger sollen sich mit der Stadt identifizieren können und stolz sein, hier zu leben. Ein wichtiger Identifikationsfaktor ist zum Beispiel das Jugendfest. Ich freue mich schon darauf, dass dieses im Jahr 2022 wieder durchgeführt wird!

## Stadt und Behörden kennengelernt

Brugg: 222 Neuzuzüger wurden zu Stadtrundgang, Konzert und Apéro riche eingeladen

(ihk) – Bei besten Wetterbedingungen konnte der Neuzuzügeranlass draussen in der Hofstatt abgehalten werden. Frau Stadtmann Barbara Horlacher begrüsst die 222 Gäste, davon 33 Kinder, und bezeichnete die Altstadt als «Herzstück unserer Stadt».

In verschiedene Gruppen aufgeteilt erfuhren die Neuzuzüger auf dem Rundgang einiges zur Geschichte des Prophetenstädtchens. So wurde etwa die Gründung der Stadt durch die Grafen von Habsburg erwähnt.

Stadtführerin Silvia Kistler machte beim Salzhaus halt und erwähnte, dass im um 1700 erbauten Haus Salz gelagert wurde. «Salz war ein einträgliches Geschäft», erklärte sie. Dem bekanntesten Brugger, Edmund Schulthess war von 1912 bis 1935 Bundesrat, wurde ein Buste direkt vor dem Salzhaus gewidmet.

Der Platz beim einstigen, oberen Stadttor beim Hotel Rotes Haus wurde ebenso besichtigt wie die Stadtkirche, das Lateinschulhaus und das Brugger Wahrzeichen: der Schwarze Turm.

Behörden stellen sich vor

Einige rassige wie auch sanfte Klänge der Musikgesellschaft Lauffohr untermalen nach dem Stadtrundgang den «Apéro riche». Die mundgerechten Leckereien waren auf einzelnen Tellern drapiert. Ebenso gluschtig kam das Dessert – wie etwa ein Mousse au chocolat – des Süsbach-Caterings daher. Schliesslich stellten Barbara Horlacher und ihre Stadtratskollegen Leo Geissmann, Reto Wettstein und Willi Däpp ihre Ressorts kurz vor. Auch Einwohnerratspräsidentin und Stadtratskandidatin Rita Boeck erläuterte die Aufgaben des Stadtparlaments.



Die Neuzuzüger lassen sich den Apéro riche schmecken.



Stadtführerin Silvia Kistler erläutert beim Salzhaus die Büste des Brugger Bundesrats Edmund Schulthess.

## 100 % natürliches Nähen für grünes Zuhause

Obrist-Bernina-Nähcenter in Brugg und Frick haben trendige Pflanzentaschen im Angebot



Bernina-Neukunden profitieren jetzt beim Kauf einer stickfähigen Nähmaschine der 5er-Serie von bis zu 500 Franken Rabatt – und erhalten die «ECO Plant Bags» plus ein Zimmerpflanzen-Set von Fleurop geschenkt dazu. Mehr Infos auch unter [www.naehkultur.ch](http://www.naehkultur.ch)

(pd) – Bernina setzt den Fokus auf das Nähen mit natürlichen Textilien. Für die aktuelle Kampagne entwickelte der Nähmaschinenhersteller die «ECO Plant Bags» aus 100% Schweizer Leinen. Die Pflanzentaschen sind ab sofort als Nähkit im Obrist-Bernina-Nähcenter erhältlich und in Brugg und Frick zum Selberrähen und Individualisieren erworben werden.

Bernina will das Bewusstsein für einen nachhaltigen Umgang mit Textilien schärfen. Für die nähaktive Herbstzeit hat der Schweizer Nähmaschinenhersteller darum eigens die «ECO Plant Bags» entwickelt. Die natürlichen Pflanzentaschen sind als ready-to-sew Nähkit konzipiert. Zusammen mit dekorativen Zimmerpflanzen sorgen die natürlichen Plant Bags für eine entspannte Atmosphäre und ein frisches Raumklima – auch darum, weil sie aus 100% Schweizer Lei-

nenstoff bestehen, dessen Rohstoff – der Flachs – von Schweizer Landwirten ökologisch angebaut wird.

Die Modebranche und die Textilwirtschaft haben eine Vielzahl an neuen, ökologischen Stoffen innoviert und die Zeichen der Zeit erkannt. So setzt Bernina auf den Flachs, der auch in der Schweiz eine lange Tradition hatte, doch immer mehr in den Hintergrund trat. Swissflax, der Kooperationspartner von Bernina, möchte dies nun ändern und die Wertschöpfungskette des Flachs wieder 100% in der Schweiz etablieren – vom Leinsamen über den Anbau bis zum Leinenstoff.

Der Flachs anbau...

...benötigt weniger Wasser als Baumwolle und kommt auch dank seiner Robustheit mit sehr wenig Herbiziden aus. Nach der Ernte wird aus dem Flachs das Leinengarn gewonnen, welches bei der Création Baumann in

Langenthal zum hochwertigen Leinenstoff gewoben wird. Der naturbelassene Stoff wirkt antibakteriell und zeichnet sich durch seine Festigkeit und auch durch seine Lebendigkeit aus, so dass er vielseitig in der Mode und im Innenbereich aber auch als Zwilch bei den typischen Schweizer Schwingerhosen eingesetzt wird.

## Regional

Zeitung für den Bezirk Brugg und die Nachbargemeinden

Erscheint 1 x wöchentlich am Dienstag in den Haushaltungen im Bezirk Brugg sowie in den Nachbargemeinden Birmenstorf, Brunegg, Gebenstorf, Holderbank, Hottwil und Turgi.

Auflage: 22'500 Exemplare  
Inseratenschluss: Montag, 9.00 Uhr  
(Sistierungen: Freitag, 9.00 Uhr)

Herausgeber, Verlag, Redaktion, Inseratenannahme:

Andres Rothenbach (A. R.)  
Irene Hung-König (ihk)

c/o Zeitung «Regional» GmbH  
Seidenstrasse 6, 5201 Brugg  
Tel. 056 442 23 20 / Fax 056 442 18 73  
info@regional-brugg.ch  
[www.regional-brugg.ch](http://www.regional-brugg.ch)

## Brugg: Grünes Licht für Sanierung von Habsburgerstrasse und Enzianweg

Am Freitag stimmte der Einwohnerrat der koordinierten Sanierung der Habsburgerstrasse und des Enzianwegs zu und hiess die entsprechenden Renovations- und Schmutzwasserleitungs-Kredite von total 1,435 Mio. Franken gut.

Mit 20 zu 23 Stimmen knapp abgelehnt wurde ein Rückweisungsantrag von Adriaan Kerkhoven (GLP), der auf einen anderen Versickerungs-Modus abzielte. Ungültig erklärt wurde ein Änderungsantrag der SVP – diese woll-

te ihr altes Anliegen, nämlich das Fahrverbot an der Habsburgerstrasse aufzuheben, in das Projekt «einbauen».

Weiter sprach sich das Stadtparlament unter anderem für die Schaffung von 100 Stellenprozenten bei der Abteilung Steuern per 1. November sowie für die Beiträge an das Bildungsnetzwerk Aargau Ost aus. Wegen zusätzlich nötiger Abklärungen nicht zur Abstimmung gelangten die ursprünglich traktandierten Änderungen zur Nutzungsplanung.

Kompetenz und Erfahrung für Windisch  
**Heidi Ammon und Novica Vidić**  
als Gemeindepräsidentin und in den Gemeinderat

SCHWEIZER QUALITÄT  
SVP  
Ortspartei Windisch

## Leo Geissmann

wieder in den Stadtrat  
und als Vizeammann

Ich möchte die Stadt Brugg als  
attraktives und lebenswertes  
Zentrum weiterentwickeln.

Freiheit. Solidarität. Die Mitte  
Verantwortung. Brugg



## «Wenn ich etwas will, bin ich ausdauernd und hartnäckig»

Stadtratswahlen Brugg (26. Sept.): Adriaan Kerkhoven (GLP) setzt sich für die Zusammenarbeit über Gemeindegrenzen hinaus ein

(ihk) - Zum Gespräch fährt Adriaan Kerkhoven (51) mit dem Velo vor. Der grossgewachsene Familienvater ist Klinikseelsorger und Heilpädagoge mit eigener Praxis in Brugg. Politisch erfahren ist er als langjähriger Einwohnerrat und ehemaliger Grossrat. «Ich habe mir schon vor vier Jahren überlegt, Stadtrat zu werden. Unsere Partei hat das grosse Ganze im Fokus und weniger Partikularinteressen. Ich finde wichtig, dass der Stadtrat dynamisch wird.»



Stadtratskandidat Adriaan Kerkhoven posiert vor dem Stadthaus.

Er ergänzt, dass grünliberale Themen wie intakte Umwelt, Ökologie und Ökonomie künftig wohl stärker zum Tragen kommen. Er spricht auch die Transparenz an: «Wir möchten, dass sich der Stadtrat offener gegenüber dem Einwohnerrat aber auch gegenüber der Bevölkerung zeigt und diese motiviert, sich einzubringen.»

### Andere Rolle als Stadtrat

Als Stadtrat will sich der 51-Jährige mit seinen Kompetenzen in die neue Rolle einleben, Verantwortung wahrnehmen und eng mit der Verwaltung zusammenarbeiten. «Mit dem Stadtrat will ich eine Vision entwickeln, die Verlässlichkeit und Orientierung generiert.» Ihm schwebt eine Strategie mit Zielen vor, welche die Stadt langfristig bearbeiten kann. Als Grund sieht er die grossen, globalen und lokalen Herausforderungen. Dabei möchte er mit Hausen, Windisch und anderen Partnern effizient zusammenarbeiten. Vor allem was die grösseren Themen wie Klima, Verkehr und Bildung anbelangt. Adriaan Kerkhoven beschreibt sich als lösungsorientierten Menschen, der auf Menschen eingehen kann. «Ich habe 12 Jahre Einwohnerrats Erfahrung, kann gut vernetzen und bin kreativ.» Auf's Alter habe er gelernt zu priorisieren. Und: «Wenn ich etwas will, bin ich ausdauernd und hartnäckig.» Für Adriaan Kerkhoven bedeutet Brugg Heimat. «Ich kenne hier jede Ecke, bin hier aufgewachsen im Bereich Altstadt, Paradiesstrasse, Gewerbeschule. Das sind Dinge, die mir am Herzen liegen.»

### Haltestellen in Brugg-West und Brugg-Kurpark

Zum Negativen in Brugg zählt er das Kleinkrämerische, für ihn fehlt es der Stadt an Konsens und Dynamik, um weiter zu denken und Neues umzusetzen. «Ich kenne keine Agglomeration, in der es derart schlechte Velo- und Fussgängerverbindungen gibt wie zwischen Windisch und Brugg. Was ich mir zum Beispiel wünsche, ist eine Bahnhofshaltestelle Brugg-West und Brugg-Kurpark.» Als Grund für diese Forderung nennt er die Belebung und Erschliessung eines ökologischen High-tech- und Kurteils von Brugg. Vorbild ist für ihn die Zugstrecke zwischen Zug und Baar. «Dort hat es ganz

viele Haltestellen der S-Bahn, und dies bringt Leben in die Quartiere.» Eine Aufwertung des Hunziker-Areals, am Rand des Habsburgwaldes, stellt er sich so vor: «Wenn wir dieses Quartier ökologisch und ökonomisch geschickt entwickeln, mit einer Bahnstation erschliessen und beispielsweise mit den SBB zusammen das Lok-Depot zu einem Kulturzentrum aufwerten, bietet das eine total spannende Perspektive.»

### Lebensqualität erhöhen

Zu den Brugger Herausforderungen zählt Adriaan Kerkhoven die Lebensqualität, welche erhöht werden muss. «Es braucht Begegnungszentren in den Quartieren, Grünzonen wegen der Klimaerwärmung mit mehr Cafés wie hier. Das "Uferlos" ist ein solcher Pionier.» Er zählt Bäume, Brunnen und Wasserspiele auf, wo Kinder und Senioren zusammenkommen. Unter anderem schlägt er vor, Bildungs- und Kulturrevents zu forcieren, um die soziale und die generationenübergreifende Integration zu fördern. Sein Anliegen ist es, den Geschäftemix zu optimieren und vor allem eine Flaniermeile zwischen Aare und Bahnhof zu etablieren. «Das ist in Rheinfelden sehr gut gelungen. Die Stadt hat den Wakker-Preis gewonnen. Die haben eine gute Dynamik hingebracht und sind in etwa gleich gross wie wir.»

## Campussaal startet wieder durch

Ob Chorsänger, Bodybuilder oder Seven – alle kommen sie nach Brugg-Windisch

(pd) – In den letzten Monaten gab es Veränderungen auf der strategischen Ebene des Campussaal-Teams. Patrick Sutter, Siryli Souissi und Sliman Souissi verstärken durch ihr finanzielles und persönliches Engagement die Geschäftsführerin und Mitinhaberin Kathrin Kalt insbesondere in den Bereichen Finanzen, Marketing und Digital Sales. Damit ist der Campussaal optimal aufgestellt, um nach den Lockerungen des Bundesrates wieder durchzustarten.

Dank dem Corona-Zertifikat können zwischenzeitlich wieder Veranstaltungen mit bis zu 600 Personen durchgeführt werden. Eine Maskenpflicht besteht dadurch nicht mehr – das Fazit der ersten Zertifikats-Event ist durchwegs positiv.

Dank den durchdachten Schutzkonzepten und einfachen Zertifikats-Checks empfiehlt sich der Campussaal für Veranstaltungen bis zu mehreren

hundert Teilnehmenden. Bereits am 11. September können sich die Besucherinnen und Besucher anlässlich des Aargauer Chorfestivals musikalisch unterhalten lassen.

Mit dem SIZ Care Forum (14. 9.), dem Aargauer Bau- und Wirtschaftskongress (21.10.), der Fachtagung zum Thema Kindstod (28.10.) und dem Swiss Grand Prix im Bodybuilding (31.10.) stehen weitere interessante Veranstaltungen auf dem Programm.

Nach der coronabedingten Absage im 2020 kann auch die traditionelle Campussaal-Winter-Night am 3. Dezember 2021 wieder durchgeführt werden. Die Gäste werden mit einem Gala-Dinner wie gewohnt kulinarisch verwöhnt. Musikalisch tragen der national bekannte R&B und Soul-Sänger Seven und die Newcomerin Cinzia Catania zu diesem unvergesslichen Erlebnis bei.

www.campussaal.ch

## Bewegungsfreude pur beim Freudenstein

Brugg: «Fit für alli!» mit Yvonne Buchwalder und Reto Wettstein findet grossen Anklang

(A. R.) – «Es geht darum, sich mit Spass, aber professionell zu revitalisieren – und sich nicht zufriedenzugeben mit dem Status quo», meinte Stadttammann-Kandidat Reto Wettstein augenzwinkernd zwischen zwei Kniebeugen – und münzte dies natürlich auch auf seine Ziele für Brugg. «Es gilt, fit für die Zukunft zu werden und die Herausforderung anzunehmen», schmunzelte Stadtrats-Kandidatin Yvonne Buchwalder, während sie mit dem Thera-Band agierte.



### Lächeln statt hecheln

Dies letzten Donnerstag auf dem Freudenstein-Sportplatz, als gegen 50 Teilnehmende «aller Gattig Lüüt» pure Bewegungsfreude zelebrierten – angeleitet vom Brugger Personal-Trainer-Duo Timon Baumgartner und Tanja Stähli, welches die FDP-Kandidierenden für das spassorientierte Gruppen-Training engagiert hatten. «Das Lachen nicht vergessen», mahnte Timon denn auch umgehend, wenn die Gesichter einmal etwas gar zu verbissen dreinblickten.

Anton Laubers Wahlzettel: «Es sind mir nur zwei Namen eingefallen» Im «Yvonne-und-Reto»-Shirt gesichtet wurden unter anderem Brigitte Quirici und Elsbeth Hofmänner von der Abteilung Planung und Bau.

Yvonne Buchwalder und Reto Wettstein bringen Brugg und Begeisterung zusammen – nicht nur, aber auch beim «Fit für alli!», das nun noch am 9., 16. und 23. September auf dem Freudenstein-Sportplatz stattfindet.

Keine der abwechslungsreichen Kraft-, Ausdauer- und Beweglichkeits-Übungen scheute zudem Anton Lauber, VR-Präsident des Brugger Hightech-Zentrums. «Es sind mir nur zwei Namen

eingefallen – und Yvonne habe ich als Vizeammann aufgeschrieben», meinte er lachend zu seiner Taktik was den neulich eingetroffenen Wahlzettel für den ersten Wahlgang anbelangt.

### Radio2Go: mit Notte Italiana, Familie Agglo – und Sahlis Sämf

(A. R.) – Im Juli hat Reto Wettstein, Brugger Unternehmer und Stadtrat, den Lokalsender «Radio2Go» lanciert. Nun ist es ihm gelungen, Radio-Urgesteine wie Michel Erismann oder Jürgen Sahli wieder ans Mic zu holen. Letzterer war ja bekannt für seinen süffigen Wochenkommentar «de Sämf dezue» – das heisst nun «Apropos» und ist ab 18. Sept. in der samstäglichen Wochenendshow zwischen 17 und 18 Uhr zu hören. Zudem bringt Michel Erismann nun immer montags um 17.40 Uhr die «Familie Agglo» zurück ins Radio. Nicht zu vergessen folgende buone notizie: Vittorio Timpano, Rotes Haus-Wirt und ebenfalls routinierter Radiomacher, wärmt jeden Freitagabend von 21 bis 22 Uhr mit seiner Notte Italiana die Herzen aller Italien-Fans. «Kommendes Wochenende ist Radio 2Go mit Sponsor Valiant und André Keller als Moderator am kantonalen Chorfestival in Brugg präsent und bringt Live-Mitschnitte und Highlights in der Woche vom 13. September jeweils in der Firabigshow von 16 bis 18 Uhr», freut sich «Radio-Reto». Und ergänzt: «Radio 2Go ist neu auf jedem Handy in der kosten- und werbefreien Swiss Radioplayer App hörbar.» Man sieht: Radio2Go ist munter am Abheben – was nicht zuletzt für Werbekunden interessant sein dürfte, zumal die Preise gegenüber dem klassischen Radio rund zehnmal tiefer liegen. Mehr Infos unter radio2go.fm

### Riniken: kein Volg und Bauamt im SVLT-Gebäude

Bekanntlich wollte die Gemeinde das Erdgeschoss des Gebäudes vom Schweizerischen Verband für Landtechnik (SVLT) erwerben und da das Bauamt und den Volg-Laden unterbringen. Damit sollte auf der einen Seite das Märkihaus vom Bauamt entkoppelt und der mittel- bis langfristige Erhalt des Dorfpladens gesichert werden – für die Ausarbeitung des Projekts hat die Gemeind am 11. Juni einen Projektkredit gesprochen. Betreffend Parkierung und Erschliessung hätte

jedoch eine Dienstbarkeit zu Lasten der Nachbarparzelle eingeholt werden müssen. «Leider wurde dem Gemeinderat diese Dienstbarkeit nicht zugesichert. Somit kann die Parkplatz-Problematik nicht gelöst werden. Der Gemeinderat hat von dieser Absage enttäuscht Kenntnis nehmen müssen, da ein zukunftsorientiertes Projekt abgeschlossen werden muss beziehungsweise nicht weiter verfolgt werden kann», so die Behörde. Über die künftige Nutzung des Märkihauses müsse somit neu befunden werden.

**Das Fliegen hautnah erleben**  
Flugplatz Birrfeld | Motor- und Segelfluggesellschaft

- ✓ Motor- und Segelflugschule
- ✓ Restaurant «Cockpit», Terrasse, Spielplatz
- ✓ Rundflüge und Schnupperflüge
- ✓ Basis Rettungshelikopter AAA

Flugplatz Birrfeld  
056 464 40 40  
info@birrfeld.ch | www.birrfeld.ch



## 40 Alphörner sorgten für Hühnerhaut-Momente in der Hofstatt

Am Alphorntag Brugg erklang auch der «Eigenämter Choral»

(A. R.) – Die Alphornvereinigung Nordwestschweiz (AV NWS) hatte am Samstag zum traditionellen, heuer von der Alphorngruppe Wasserschloss organisierten Alphorntag nach Brugg geladen. Ob Stadtführungen mit alt Ammann Rolf Alder oder die Besichtigung vom neuen römischen Garten des Vindonissa-Museums mit Vindonissa-Winzer Bruno Hartmann aus Remigen: Für das tolle Programm hatten die versierten Alphornbläser natürlich spielend «Pfuus».

Auch für ihren klangvollen Dank, den sie am Nachmittag in der Hofstatt darboten. Da ertönte aus gegen 40 Alphörnern, flankiert von Fahnen-schwinger-Künsten, unter anderem der mehrstimmig und feierlich vorgetragene «Eigenämter Choral» (Bild oben) – und sorgte beim zahlreichen, die neuen Sitzgelegenheiten munter nutzenden Publikum für Hühnerhaut-Momente in der Hofstatt. Dieses kam ausserdem in den Genuss von Vorträgen mit einem nahen Alphorn-Verwandten, dem sogenannten Büchel (Bild rechts)

